

## **Interview mit Frau Heile, Rektorin der Maximilian-Kolbe-Förderschule in Löningen**

### **Frau Holterhoff-Schulte:**

*Liebe Frau Heile, die Maximilian-Kolbe-Förderschule hat bei der Schulinspektion mit einem Traumergebnis abgeschnitten. Sie haben für 12 von 15 Qualitätsbereichen Bestnoten bekommen und für die verbleibenden Drei die zweitbeste Bewertung.*

### **Frau Heile:**

Ja das stimmt. Wir freuen uns sehr über dieses Ergebnis. Wir haben als Leitbild, unsere Schüler/innen stark zu machen. Wir haben festgestellt, dass wir mit einem Unterricht im 45-Minutentakt und starker kognitiver Ausrichtung diesem Ziel nicht näher kommen. Vielmehr sind wir neue Wege gegangen, von einem eher starren Unterricht zu einem klassenübergreifenden, projektorientierten Unterricht, der viel Raum für kreative Gestaltung lässt. Seit 2006 kümmern wir uns dabei auch um suchtpreventive Themen. Im Jahr 2007 stellte uns dann die Präventionsfachkraft der Stiftung Edith Stein Frau Verena Höffmann das suchtpreventive Unterrichtsprogramm PeP vor. Wir hatten gleich den Eindruck, dass dieses Programm gut zu unserem Gesamtziel, unsere Kinder stark zu machen, und unseren neu beschrittenen Wegen passt

**Frau Holterhoff-Schulte.** *Wer wurde in dem Programm geschult und wie sind die Lehrkräfte mit der Schulung zufrieden?*

**Frau Heile:** Am 29. August 2007 wurde dann das gesamte Kollegium von Frau Höffman und Frau Kunze geschult. Diese Fortbildung war wirklich sehr informativ, spannend und hat zudem noch Spaß gemacht.

**Frau Holterhoff-Schulte:** *Wie haben Sie PeP in Ihrer Schule implementiert?*

**Frau Heile:** Alle Lehrkräfte arbeiten seither mit dem Programm, sie tun es natürlich unterschiedlich intensiv. In jedem Fall wird in den unteren Klassen zu Beginn eines Schuljahres mit Pep in einem Block gearbeitet. Später setzen es dann andere z. B. einmal wöchentlich ein, andre wiederum verbinden es mit bestimmten Unterrichtsfächern. Wir haben dann Pep sehr bald in unser Schulprogramm aufgenommen.

**Frau Holterhoff-Schulte:** *Wie ist die Reaktion der damit arbeitenden Lehrkräfte?*

**Frau Heile:** Wir haben alle schnell erkannt, dass PeP das Material ist, das für unser Anliegen, unsere Kinder stark zu machen, das Fundament ist. Mit PeP lässt sich wunderbar projektorientiert, fächerübergreifend und klassenübergreifend arbeiten. Wir können mit PeP ein offenes Lernen umsetzen, das viel Raum für Kreativität lässt und die Kinder in ihrer ganzen Persönlichkeit anspricht.

**Frau Holterhoff-Schulte:** *Wie nehmen die Kinder es diese Form von Unterricht auf?*

**Frau Heile:** Die Kinder arbeiten sehr gerne auf diese Weise. PeP ist wirklich ein Programm, dass ganz auf die Anforderungen von Förderschulen zugeschnitten ist. Das gab es bisher in dieser Form nicht. Auch die beiden Protagonisten, Paul und Paula, sind ein sehr wichtiger Teil, die Kinder indentifizieren sich damit.

**Frau Holterhoff-Schulte.** *Wie sorgen Sie für Nachhaltigkeit?*

**Frau Heile:** Die Arbeit mit PeP entspricht dem, was unser Leitbild sagt und PeP ist in unser Schulprogramm integriert. Damit ist die Nachhaltigketi gesichert. Ich frage bei Dienstbesprechungen aber auch regelmäßig nach. Wichtig ist es auch, den Lehrkräften für ihr Engagement Wertschätzung entgegenzubringen.

**Frau Holterhoff-Schulte** *Was sagte die Schulinspektion zu PeP?*

**Frau Heile:** Die Schulinspektion hat PeP als quasi den „roten Faden“ unseres Schulprogramms gewürdigt. PeP ist einfach für **alle** Bereiche, die bei uns eine Rolle spielen, nutzbar. Ich kann einfach nur allen Schulen, besonderes auch den Weiterführenden, Mut machen, sich zu öffnen, beweglicher zu werden, und dabei ist für Förderschulen PeP eine große Hilfe

**Frau Holterhoff-Schulte:** *Vielen Dank für dieses informative Gespräch!*